

Hohe Kunst der Musik

HARENBERG (rs). 30 Minuten Kerzenschein in Harenberg: Das Marimbaphon war umringt von vielen Kerzenständern und hatte besonders viele Eltern und Großeltern mit ihren Kindern und Enkelkindern angezogen. Leuchtende Augen strahlten die vielen Kerzen an und alle, auch die Jüngsten, lauschten bis zur letzten Minute den Klängen, die Deborah Hildebrandt den Holzstücken mit den unterschiedlichsten Schlägeln entlockte.

Und die Musikerin hatte die unterschiedlichste Musik mitgebracht. So startet sie mit Joh. S. Bach mit den Ausschnitten aus der „1. Cello Suite“. Nach diesem Klassikstart folgte „Caibbean Lulleby“ von Michael Grossmann. Noch moderner wurde es mit „Ghania“ von Matthias Schmitt. Nicht nur mit diesem und dem folgenden Stück „Rotation IV“ von Eric Sammut wurden die unterschiedlichsten Emotionen aufgerufen, die zu der von den Kerzen erzeugten Stimmung sehr gut passten.

Deborah Hildebrandt zeigte dabei auch die Vielfalt der Spielmöglichkeiten des Instruments und ihre Fingerfertigkeit mit den Schlägeln. Das steigerte sich noch mit „Rain Dance“ von Alice Gomez und „A little Prayer“ von Evelyn Glennie. Hier wurde es ganz, ganz leise. Die Töne musste man teilweise fast nur noch fühlen, aber wirklich auf sich wirken lassen und sich in diese durch Töne begleitete Stille versinken lassen.

Die Künstlerin hatte aber in dieser guten halben Stunde nicht nur eine musikalische Vielfalt und eine hohe Kunst beim Spielen ihres Instruments gezeigt. Sie hatte auch in die Welt der Gefühle entführt. So war der Applaus langanhaltend und fast traurig, denn man hätte diese Musik noch länger genießen können. Die vielen Besucher gingen erst, nachdem sie ihre Laternen am Friedenslicht entzündet hatten und sich versicherten, dass es diese Veranstaltungsreihe auch im Advent 2019 wieder gibt.



Deborah Hildebrandt entführte das Publikum mit ihrem Instrument in eine andere Welt.